

## **1980–1981 Der Quantensprung: Benützerversammlung, Tätigkeitsgruppen, 24Std.-Betrieb und Angestellte**

*Die sogenannte Jugendbewegung in der Schweiz löst auch in Biel viel aus: Das Komitee wird abgeschafft, 24-Stunden-Betrieb und Angestelltenmodell werden ausprobiert, neue und ambitionierte Projekte werden lanciert. Und die Behörden sind plötzlich ganz stolz auf ihre „erfolgreiche Jugendpolitik“.*

Schon vor dem Ausbruch der 80er–Bewegungen kommen neue Fundi-Diskussionen auf: Soll oder kann ein Ausbau der Öffnungszeiten mittels "Angestellten" realisiert werden? fragt ein AJZ-Flugi im Januar 1980, das intensive und kontradiktorische Diskussionen auslöst.

Zitate

### **Aus dem Flugblatt des AJZ-Komitees**

Es geht aufwärts mit dem autonomen Jugendzentrum. Mit den Aktivitäten in diesem Jahr und dem Reggae-Fest mit mehr als 600 Jugendlichen als Höhepunkt haben wir bewiesen, dass „etwas laufen kann“, wenn man etwas tut. Trotz vielen Miesmachern, die immer sagen: „Bi öich louft jo glich nüt“ und die dabei selber nie was tun und trotz der immer wieder verschrieenen Passivität der Jugend, ging es in diesem Jahr einen grossen Schritt vorwärts.

Wir glauben, dass sich in absehbarer Zeit jemand von uns nicht mehr nur in der Freizeit mit dem AJZ beschäftigen sollte. Seine/ihre Aufgabe wäre vor allem, während den Öffnungszeiten da zu sein (die dadurch natürlich ausgebaut werden könnten) und administrative Arbeiten zu erledigen.

### **Du tract du comitee du CAJ**

Le Centre autonome de jeunesse reprend son essor. Les activités de cette année, avec la fête Reggae avec 600 jeunes comme point culminant, ont montré que les choses peuvent être remises en train, lorsqu'on s'attelle à la tâche. En dépit des dénigreurs systematiques, qui prétendent que rien ne fonctionne chez nous, tout en refusant de mettre la main à la pâte, en dépit de la soi-disante passivité de la jeunesse, cette année a été marquée par un regain d'activité au Centre autonome de jeunesse (CAJ).

Nous pensons que l'un d'entre nous devrait pouvoir, dans un avenir rapproché, s'occuper des affaires du Centre en dehors de ses heures de loisirs. Sa charge consisterait avant tout à assurer une présence lors des heures d'ouverture (qui pourraient de ce fait être étendues) et à liquider le travail administratif.

Zitate Ende

### **Selbstverwaltung oder „Aufpasser?“**

In der Praxis ist das Bedürfnis nach möglichst ausgedehnten Öffnungszeiten (in der Regel ab ca. 19.30 bis openend) eindeutig. Ebenso klar zeigt sich, dass Öffnungszeiten nur drin liegen, wenn jemand auf- und zuschliesst und minimal Verantwortung übernimmt. Dies ist für viele auch enttäuschend, bedeutet dies doch auch ein Abschied eines unumstrittenen Ideals, nämlich der wirklichen Selbstverwaltung, keine "Aufpasser", die Leute schauen selbst zu sich und der Infrastruktur.

### **Unbeliebtes Aufräumen**

Aber mittlerweile gibt es im Chessu eine Musikanlage und eine eingerichtete Küche und alles ist für alle verfügbar. Einzelne und Gruppen (u.a. die damals berühmter-berühmten "Cobras", eine Gruppe sehr junger Immigranten; diese provozieren über Monate zahlreiche AJZ-interne Diskussionen, werden aber nie ausgeschlossen) setzen die Infrastruktur ziemlich unter Druck; immer wieder ist Etliches kaputt und beim Aufräumen klappt die Selbstorganisation überhaupt nicht.

So übernehmen rotierend die meisten des aktiven Kerns die Verantwortung für die Öffnungszeiten. Diese Permanence in der Freizeit ist aber für die fast ausnahmslos zur Schule gehenden oder arbeitenden nicht beliebig ausbaubar. Und das Ziel ist eigentlich ein AJZ, welches die ganze Woche über offen ist.

### **Pflichtenheft und Gegenvorschlag**

Hauptpunkt der VV vom 8. Februar 1980: Soll das AJZ jemanden anstellen? Eine knappe Mehrheit (18:15 bei 20 Enthaltungen!) beschliesst, den Vorschlag vorerst weiterzuverfolgen, eine AG zu gründen und ein Pflichtenheft auszuarbeiten. Die "Skeptischen" sollen ihrerseits Gegenvorschläge ausarbeiten.

Zitate

#### **Aus „Ein Angestellter im AJZ“, Bieler Tagblatt 8.2.80**

Die Idee des Komitees:

- Ein(e) Angestellte(r) muss einer von uns sein, aus dem JZ kommen
  - Sie/er wird von der Vollversammlung gewählt und ist durch sie jederzeit abwählbar
  - Die/der Angestellte ist automatisch Komiteemitglied, kann aber keine statutarische Funktion innehaben und soll nicht Delegierter des JZ gegenüber den Behörden sein
- Seine Aufgaben: Garantieren der Öffnungszeiten und verschiedene administrative Arbeiten. Es handelt sich um eine Halbtagesstelle.

#### **Aus „Gegen einen/Contre un Judihui-Angestellten/employé“, Flugi Märku/ Lise**

wir glauben, dass uns ein angestellter, wie er der vv vorgeschlagen ist, mehr schaden als nutzen bringt. die zentralisation so vieler aufgaben auf eine person widerspricht dem grundgedanken des jz, zusammen etwas zu verwirklichen (siehe auch statuten zweckartikel).

wir glauben, dass zuwenig nach anderen lösungen gesucht worden ist und sind überzeugt, dass solche findbar sind. (z. b. könnte man demjenigen, der die präsenz für einen oder mehrere abende übernimmt pro abend 10 fr. entschädigung geben. damit wäre man nicht auf eine einzelne person angewiesen. verschiedene personen fördern vielfältigere aktivitäten.)

nous croyons qu'un employé comme il nous est proposé à l'assemblée général nous nuira plus qu nous en profiterons. la centralisation de si beaucoup de tâches sur un seul personnage contredit à l'idée du cj de faire quelque chose ensemble (voir aussi les status).

on n'a pas cherché assez sérieusement des solutions alternatives, nous sommes persuadés qu'elles pourraient être trouvées. (p.e. le centre pourrait offrir 10 fr. pour soir au personnage qui ouvre et garde. comme-ça on ne serait plus fixé sur un seul personnage. differrents gens encouragent plus divers activités).

Zitate Ende

Die gleiche VV entscheidet, dass für die Organisation der Veranstaltungen im Chessu eine eigenständige Arbeitsgruppe gebildet werden soll. Bis jetzt ist es das Komitee gewesen, das sich an seinen regulären Sitzungen um alles kümmerte. Die kulturellen Veranstaltungen nehmen weiterhin zu, ziehen auch immer mehr Leute an. Zudem finden neben den Konzerten auch andere Veranstaltungen statt: Viele Feste, auch ohne Live-Band, Theateraufführungen, Ausstellungen, etc.

Kasten; Chronologie

---

**Januar 80** AJZ – Flugblatt lanciert Diskussion: mehr Öffnungszeiten via Angestellte?

**8.2.** AJZ-VV Idee Angestellte wird nur ganz knapp angenommen; Beschluss: weiter verfolgen. Weiterer Beschluss: eine neue AG übernimmt die Organisation der Veranstaltungen ([siehe auch Kultur S. xy](#))

**30.5.**AJZ-VV Vorschlag Angestellte wird deutlich angenommen; Budgeteingabe an Stadt: 25'000 Fr.; neues Chessu-Konzept: nur noch 4 Konzerte pro Monat!

3.7.Solifest im Chessu mit Zürcher Bewegung

**September** Projektwoche; Chessu wird neu gestrichen (Leitung: Bänz Salvisberg)

---

### ***Züri brännt, Biel bewegt***

In der Zwischenzeit ist die Schweiz im Banne der sogenannten Jugendbewegungen. Ein grosser Kern BielerInnen (dreissig bis sechzig) ist v.a. in Zürich, Bern, Basel und Lausanne aktiv und regelmässig beteiligt, darunter v.a. viele AJZ-Aktive. Dies hat bald einmal beträchtliche Auswirkungen: Stil und gewisse Inhalte in den internen Diskussionen verändern sich, werden radikaler; es kommen (zumindest ab und zu) deutlich mehr Leute an Diskussionen. Auch gegen aussen wirkt sich der Drive der Bewegung aus, zahlreiche phantasievolle Aktionen finden statt und wie schon während der Bauzeit ist meistens nicht wirklich klar, wie viel diese genau mit dem AJZ zu tun haben: Sie werden oft im Chessu ausgeheckt, mehrheitlich von AJZ-AktivistInnen durchgeführt, laufen aber in der Regel nicht unter dem Namen AJZ ab. Einige Beispiele:

- Strandboden-Demos gegen Bieler Messe (August/September) „Lieber blutt als kaputt“, „Weg mit dem Krämerpack“ und „Demo der Unzufriedenen“
- Bäume statt Parkplätze
- Mädchen boykottieren Hauswirtschaftskurs

[einzelne Fotos, Faksimiles](#)

### ***Kuppel entrostet und gestrichen***

Die Idee, im Rahmen der Plastikausstellung den Silberanstrich zu verschönern, ist schon im Frühling entstanden. Die Künstlergruppe Alibi reicht drei Vorschläge ein von Bänz Salvisberg, Heinz Ledergerber & Jörg Müller und von Urs Bänninger. Im August wird nach monatelangen Diskussionen endlich der Gaskessel aussen entrostet und mit einem Silberanstrich neu bemalt. Durch die Verschiebungen ist die künstlerische Gestaltung fast in Frage gestellt. Das Projekt von Salvisberg wird schliesslich im September realisiert (Projektwoche mit einem guten Dutzend Leuten)

Fotos

### ***Angestellte und weniger Konzerte***

An der VV vom 30.5.80 werden die Diskussionen ziemlich heftig. Nach langem Hin und Her wird dem Vorschlag zwei Leute anzustellen mit deutlichem Mehr zugestimmt und der Schuldirektion darauf ein Budget von 25'000 Franken eingereicht (**Zeitrahmen?**). Ebenfalls sehr umstritten war der Antrag, im neuen Chessu-Konzept nur noch vier Konzerte pro Monat (!) zuzulassen; doch auch dies wird angenommen. Auch die sogenannten „Frauenfeste“ lassen Emotionen hochkommen: Für Einzelne verstossen diese gegen den Manifest-Punkt „für alle offen“. Eine Anpassung des Manifests, bzw. der Statuten wird angepeilt. Die neuen Arbeitsgruppen „AJZ-Zeitung“ und „Drogenaktionstag“ werden gutgeheissen und nehmen ihre Tätigkeit auf.

Zitat

**Aus „Die Zankäpfel sind aufgegessen“, Bieler Tagblatt nach der VV Anfang Juni 80**

Ein Budgetvorschlag von 25'000 Franken richtet sich an die Stadt. Den grössten Brocken beansprucht dabei der Jahreslohn (15'000 Franken) des AJZ-Angestellten.

Abstimmungsresultat: 33 dafür und drei dagegen bei drei Enthaltungen.

Zitat Ende

Die beiden Komitee – Mitglieder Brigitte und Böbu werden an der VV vom 2.9.80 als Angestellte gewählt, ihr Pflichtenheft wird bereinigt. Darin ist u.a. klar geregelt, dass sie keine Sanktionsrechte haben.

Zitat

### **Pflichtenheft Angestellte**

- Aktive, regelmässige Präsenz im Gaskessel (Garantieren der Öffnungszeiten)
- Übernahme verschiedener Informationsarbeiten (z. B. zwischen Anwohnern, Benützern, Arbeitsgruppen, Komitee, Vollversammlung)
- Ständige Anwesenheit einer in allen Fragen kompetenten Person (Elektrisches, Küche, Werkzeug, laufende Geschäfte, etc.)
- Mithilfe und Eigeninitiative zur Realisierung aller möglichen Aktivitäten im

Gaskessel

Zitat Ende

Die erste Nummer der neuen AJZ-Zeitung kommt im Oktober heraus.

Zitate

**Aus dem Editorial erste AJZ-Zeitung**

Victory. Leider noch nicht in Zürich, aber hier bei uns auf der Redaktionsstube. Trotz einigen Unkenrufen (mehr als eine Nummer schafft ihr nie) ist die erste Nummer jetzt also da. Die nächste kommt ganz bestimmt, denn die Ideen sind noch nicht alle erschöpft.

**Aus dem Inhalt**

Rückblick Frauenfest, Interview mit Peter Fretz (Broschüre „Grass macht Spass“), Fotos Aktionen, Kommentar Bieler Tagblatt zu Aktion gegen Bieler Messe, Militärverweigerung und Forderung nach Zivildienst

Zitate Ende

Von Anfang Oktober bis Ende November 1980 ist der Gaskessel Dienstag bis Samstag geöffnet, unabhängig von kulturellen Veranstaltungen.

Zitate

**Öffnungszeiten Oktober/November 1980**

So & Mo geschlossen (ab 19.00 h meist Arbeitsgruppen)  
Di 11.00 h – 14.00 h (jeweils mit Suppe etc.), 20.00 h – 23.00 h  
Mi 14.00h – 23.00 h, Do 20.00 – 23.00 h  
Fr 18.00 h – 24.00 h, Sa 16.00 – 01.00 h

Textauszüge Peck (Buch, Tagi) - ? -

Zitate Ende

***Plakataufhängen und Buchprojekt***

Eine Komiteesitzung Ende Oktober 1980 befasst sich unter anderem mit den folgenden Themen:

- Zeitungsartikel Autobeschmierungen
- Statutenänderung Frauenfeste
- Böbus Machtposition
- Punk-Konzert (*Verweis auf einen Zeitungsartikel*)
- Verhaftungen beim Plakataufhängen

Erste Hinweise auf das Buchprojekt gibt die Komiteesitzung Anfang November 1980 und führt generelle Strukturdiskussionen über Tätigkeits- und Arbeitsgruppen.

**Kasten; Chronologie**

**2.9.80** VV Brigitte und Böbu werden als Angestellte gewählt, ein entsprechendes Pflichtenheft angenommen. Plan Öffnungszeiten

(– 23.10. Fundi-Diskussion im Gaskessel: "Medienpolitik des AJZ")

**November 1980**

- TSR dreht Doku über AJZ während mehreren Tagen im Chessu; BT 13.11.
- 15.11. Wahlveranstaltung im Gaskessel von AJZ organisiert! (mit Stöckli, Marthaler, Iseli, Thomi, Zulauf)

( aus: Züri brännt“... – Lehrer Peter Fretz wegen Haschischbroschüre vor Gericht)

AG – Drogen (*intern & Fretz-Story*)

**Datum??** Hausdurchsuchung in der Commune Autonome (AJZ-Druckerei, damals noch in Safnern): acht PolizistInnen mit MPs und Hunden. Alle gefundenen Broschüren „Grass macht Spass werden beschlagnahmt

12.11. Drogenaktionstag Chessu

24.11. Grass macht Spass – Gerichtsverhandlung; Schloss Nidau

17.12. Pressecommuniqué AJZ zu Drogenkonsum und AJZ

**ab 19.12.** 24 Std.-Betrieb im Chessu

**23. 12.** Verhaftung eines Benützers im Chessu; am gleichen Abend ca. 50 AJZ-AktivistInnen vor dem Polizeiposten

---

Zitate

**Aus dem AJZ-Communiqué „Zum Drogenproblem im AJZ“**

( .... ) Die Jugendlichen im AJZ möchten grundsätzlich etwas Ähnliches tun wie Peter Fretz: Nämlich sich in erster Linie mit dem Phänomen des Drogenkonsums auseinanderzusetzen, sich und andere informieren, darüber diskutieren und allmählich lernen mit all den Sachen umzugehen, die unseren Bewusstseins- oder Gefühlszustand beeinflussen. ( .... )

Wir möchten einen Unterschied machen zwischen Drogenkonsum und Drogenmissbrauch und nicht zwischen der Droge X und der Droge Y. ( .... )

Wir wehren uns dagegen, dass Einzelne bestraft werden, um das Gewissen anderer zu beruhigen. ( .... )

Wer nach Schliessung und Polizei ruft, weil er Drogen im AJZ vermutet, der packt ein die ganze Gesellschaft betreffendes Problem von der falschen Seite an.

Zitate Ende

**Neuer 24-Stunden-Betrieb**

Ab 19. Dezember 1980 bis März 1981 ist der Chessu dann 24 Stunden täglich offen. Die beiden Angestellten sollen diese Öffnungszeiten weiterhin garantieren; sie werden mit je 600 Franken pro Monat entlohnt. Dieselbe Lohnsumme verteilt sich ab Dezember auf etwa acht weitere Leute, welche in einem Schichtsystem mithelfen, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Neben den erwarteten BesucherInnen (v.a. abends und an den Wochenenden, oft ca. 20 – 60 Leute) bildet sich schnell ein Kern Leute heraus (zwischen acht und 25 Personen), welche sehr oft anwesend sind und mit der Zeit praktisch dort wohnen. Besonders reizvoll scheint dies für Leute auf der Kurve zu sein (aus Heim oder Gefängnis abgehauen); diese machen mit der Zeit fast die Hälfte der Leute aus.

**Spannungen und Beratung**

Die Rolle der Angestellten konzentriert sich einerseits auf eine Art Abwärtsfunktion und andererseits auf eine "Scharnierfunktion", das heisst die schnell akut gewordenen Spannungen zwischen Veranstaltungen oder Sitzungen und den "BewohnerInnen" zu managen.

Es zeichnet sich bald ab, dass dieser Betrieb kaum längerfristig funktionieren kann.

Um den Jahreswechsel eskaliert die Eigendynamik der dort praktisch wohnenden Leute und die schwach dotierte Abwärtsfunktion fühlt sich dem Ganzen nicht mehr gewachsen. So wird über einige Wochen sogar der externe Berater/Psychologe Jost Weber beigezogen.

**Letzte Verhaftung**

Ein Zivi verhaftet an 23. Dezember aus dem Gaskessel einen AJZ-Benützer (Coray). Am gleichen Abend finden sich etwa fünfzig Leute vor dem Posten und anschliessend vor dem Amtshaus und skandieren diverse Slogans. Es folgten Gespräche mit dem fürs AJZ zuständigen Schulamtsvorsteher, mit einer Vertreterin des Jugendgerichts und mit der Fahndungspolizei. Dabei werden den AJZ-

VertreterInnen zugesichert, dass künftig keine Verhaftungen im Chessu mehr stattfinden und dass stattdessen AJZ-Leute kontaktiert werden, wenn jemand gesucht wird und sich konstant im Chessu aufhält. Trotzdem wird im Januar 81 eine AG Rechtshilfe gegründet.

### **Ende 24-Stunden-Betrieb und neue Strukturen**

Acht völlig unterschiedliche Projekte sind im Januar 1981 aktiv: Angestellte/Komitee, Veranstaltungen, Zeitung, Rechtshilfe, Inseli (*eine Mischung aus Laden, Treffpunkt und Ausstellungsort; externe Lokalitäten an der Dufourstrasse; Nachfolgeprojekt: Gallerys Artwork*), Notschlafstelle Sleep-In (in Planung), Buch und Lehrlingsgruppe. Grundsatz-Diskussionen über die Kernstrukturen (und auch weiterhin v.a. über die Angestellten) werden an den VVs von 17. Januar und 8. Februar geführt. Es zeichnet sich ab, dass der 24-Stundenbetrieb längerfristig nicht aufrecht zu erhalten ist. Darin sind sich alle einig. Einige wollen die Betroffenen aber nicht einfach auf die Strasse stellen, sondern erst eine Alternative kreieren. Daraus entsteht die AG Sleep-In. Ebenso klar scheint vielen, dass auf Dauer nicht alle Aktivitäten in ein und demselben Raum stattfinden kann. Schon jetzt organisieren sich einige AG's ausserhalb des Gaskessels und immer mehr drängt sich eine alte Forderung wieder auf: das AJZ braucht zusätzliche Räumlichkeiten und diese Forderung soll bald nach aussen getragen werden.

Man diskutiert auch über neue Definitionen der Strukturen: Tätigkeitsgruppen (TG), welche eine selbstgewählte und –bestimmte Aktivität umsetzen und Arbeitsgruppen (AG), welche einen Auftrag der VV oder des Komitees ausführen. Der Mehrheit ist klar, dass diese beiden Strukturen nicht identisch funktionieren können/ sollen, dass aber in der aktuellen Realität eben beide Formen existieren. Schon in den 70-er Jahren tauchte die Idee auf, kein gewähltes Komitee mehr zu haben (Mark Haldimann). Der Vorschlag wurde als untaugliche Utopie verworfen (Philippe Maeder). Mitgespielt haben auch Ängste vor möglichen Mehrheiten reiner "Konsum-Freaks" oder spezifischer Gruppierungen, welche entsprechende Bedürfnisse durchsetzen könnten (Fasi).

Das Komitee wird immer ernsthafter in Frage gestellt, erste Alternativideen tauchen auf.

Ende Januar erscheint die dritte AJZ-Zeitung.

Zitat

### **Aus AJZ-Zeitung Nr. 3**

- Wichtigste Erfahrungen der beiden Angestellten Brigitte und Böbu:
- Öffnungszeiten können nicht durch Angestellte garantiert werden
  - In der Praxis waren wir Ganztagesamgestellte. Verglichen mit dem Aufwand ist der Lohn (Fr. 600.-) absolut lächerlich
  - Ein Verbindungsglied zwischen Benützern und Strukturen und gegen aussen ist unbedingt notwendig. Es sollte täglich funktionieren

Zitat Ende

### **Benützerversammlung statt Komitee**

Das Komitee wird an der VV vom 8. Februar 1981 aufgelöst und durch die BV (Benützerversammlung, ab den späten 80ern BenützerInnenversammlung) ersetzt. Die Angestellten bleiben bis zur nächsten VV am 1. März. im Amt; der 24 Std.

Betrieb soll möglichst bald, aber erst wenn eine Lösung für die dort wohnenden Leute gefunden ist, aufgelöst werden. Dies wird am 31. März 81 der Fall sein.

Zitate

**Aus „Erneuerung in Organisation und Bau“, Bieler Tagblatt 9.2.81**

( .... ) Insbesondere im der Nacht möchte man die Räumlichkeiten des AJZ ab 1. April schliessen, wurden doch in letzter Zeit verschiedentlich Dinge beschädigt. ( .... )

Die längst fälligen Erneuerungsarbeiten werden von aktiven AJZ-Benützern durchgeführt. ( .... )

Bereits zum dritten Mal konnte eine weitere Gruppe die AJZ-Zeitung herausgeben, während andere momentan an der Herausgabe eines Buches über die Geschichte des Gaskessels seit 1968 arbeiten. ( .... )

Zitate Ende

Kasten; Chronologie

---

**17.1.81** VV heftige Diskussionen um den 24 Std.-Betrieb; AG Sleep-In wird lanciert. Grundsätzliche Struktur-Diskussionen; das Komitee als solches wird in Frage gestellt.

**8.2. VV** Das Komitee wird abgeschafft und durch die BV (Benützerversammlung) ersetzt

**Januar** Sitzungen mit VertreterInnen der Behörden wegen der Verhaftung im Chessu. Dem AJZ wird zugesichert, dass es von nun an keine Verhaftungen im Chessu mehr gibt; im „Notfall“ werden zuerst AJZ-Leute kontaktiert.

---